

Wehrschildfeier in Klosterneuburg.

Am 13. d. fand in Klosterneuburg in Anwesenheit des Erzherzogs Leopold Salvator die feierliche Enthüllung des von der Stadtgemeinde zugunsten des Witwen- und Waisenfonds der gesamten bewaffneten Macht errichteten „Ehernen Wehrschildes“ statt. Vor 11 Uhr traf der Erzherzog mit seinen Töchtern Erzherzoginnen Maria Immaculata, Margerita und Assunta in Klosterneuburg ein und wurde auf dem Plage vor dem Bahnhofe von dem Amtsleiter der Bezirkshauptmannschaft Tulln, Statthaltereisekretär Dr. Otto Fraß v. Friedensfeldt, und dem landesfürstlichen Kommissär von Klosterneuburg, Bezirkskommissär Dr. Heinrich Richardt Edlen v. Billandhort, empfangen und auf den festlich geschmückten Rathausplatz geleitet. Dort hielt Regierungskommissär Dr. v. Richardt eine Ansprache, die in ein begeistertes Hoch auf den Kaiser ausklang, wobei die Marschmusik des dort befindlichen Ersatzbataillons die österreichische, deutsche und türkische Hymne intonierte.

Der Erzherzog erwiderte: „Am Grabe des niederösterreichischen Landespatrons und meines Namenspatrons ist es mir vergönnt, ein neues Werk der Mildtätigkeit entstehen zu sehen. Es soll uns an die schwere Kriegszeit erinnern, die wir jetzt durchleben. Jeder Hammerschlag auf diesen Schild soll an die Taten erinnern, die unsere Helden jenseits und an den Grenzen der Monarchie gegen die Feinde verrichten, und daß wir ihrer Familien gedenken.“ Der Erzherzog dankte der Stadt Klosterneuburg und allen Persönlichkeiten, die an der Schaffung dieses Wertes beteiligt sind, und gab sodann das Zeichen zur Enthüllung.

Der Klosterneuburger Männergesangsverein stimmte patriotische Lieder an, die Hülle fiel und der Schild wurde von den Festgästen besichtigt. Er ist aus afrikanischem Mahagoniholz gefertigt, hat die Form eines alten Ritterschildes, die Vorderseite ist gewölbt, über dem ganzen Schild liegt ein Kreuz, ähnlich dem des Deutschen Ritterordens. In der Mitte trägt der Schild die Wappen der Stadt und des Chorherrenstiftes Klosterneuburg und darüber das Babenberger-Wappen mit dem Herzogshute. Der Entwurf stammt von dem städtischen Baumeister Hans Huber, die Bildhauerarbeit von dem zur militärischen Dienstleistung in Klosterneuburg eingerückten Bildhauer Johann Parafse. Amtsleiter Dr. v. Fraß hielt hierauf eine Rede, in der er den Zweck des Wehrschildes und die patriotische Bedeutung der Witwen- und Waisenkasse besprach.

Der Erzherzog, die Erzherzoginnen und die übrigen Festgäste, unter denen sich auch Obersthofmeister Prinz Idelfonso Lobkowitz, Hofwirtschaftsdirektor v. Prilezski, Rittmeister Freiherr v. Berlepsch, die öffentlichen Funktionäre und der städtische Polizeikommissär Smazal befanden, schlugen nun Ehrennägel in den Schild und spendeten ansehnliche Beträge für den Witwen- und Waisenfonds. Der Erzherzog nahm sodann die Vorstellung der Vertreter der politischen, militärischen und kirchlichen Behörden sowie des städtischen Beirates, der Bürgermeister des Gerichtsbezirkes entgegen und sprach auch mit dem Obmann der Lokalleitung des Witwen- und Waisenfonds Notar Dr. Julius Wenner und dem Schöpfer des Wehrschildes Baumeister Huber. Mit der Desfilierung der Ehrenkompagnie und des Kriegervereines schloß die Feier.

Die Festgäste begaben sich hierauf in das Chorherrenstift, wo Propst Dr. Josef Mluger die Ehrenscheidungen des Stiftes und die beiden vom Stifte errichteten Reservospitäler zeigte, worauf im Festsale des Stiftes ein Frühstück stattfand.

Regierungskommissär Dr. v. Richardt hat aus Anlaß dieser Feier ein Huldigungstelegramm an den Kaiser abgeschickt, worauf folgende Antwort eintraf: „E. k. u. k. apostolische Majestät danken huldvollst für die aus Anlaß der feierlichen Enthüllung des von der Stadtgemeinde Klosterneuburg zugunsten des Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht errichteten ehernen Wehrschildes zum Ausdruck gebrachten loyalen Gefinnungen. Kabinettskanzlei Sr. Majestät.“